

# Halle'sche Neueste Nachrichten ♦ handelsblatt für Mittelddeutschland

Das „Halle'sche Zeitung“ erscheint an jedem Werktag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis für den Halbes Jahr beträgt 2,40 Reichsmark. Der Preis für den Einzelheft 1,20 Reichsmark. Der Preis für den Einzelheft 1,20 Reichsmark. Der Preis für den Einzelheft 1,20 Reichsmark.

Die Preisliste für den gleichen Zeitraum in der „Halle'schen Zeitung“ enthalten, mehrere Geschäftsstellen, Halle, den 9. März 1926. Der Preis für den Einzelheft 1,20 Reichsmark. Der Preis für den Einzelheft 1,20 Reichsmark. Der Preis für den Einzelheft 1,20 Reichsmark.

## Neues in Kürze.

**Drahtmeldungen und Radiotelegramme.**  
Als Auftakt für die Rheinlande des Reichspräsidenten veranstaltete der Reichsausschuss für Rhein, Saar und West am Sonntag nachmittag eine Rheinlandbesuchsfahrt, an der die Reichspräsidenten Dr. Götter, Dr. Marx, Dr. Rühl und Reichsausschusspräsident Rothe sowie zahlreiche Vertreter des öffentlichen und parlamentarischen Lebens teilnahmen.

Der Preussische Landtag stimmte einer Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz zu, wonach auch Rechtsanwältinnen, Abgeordnete Richter und sonstige Personen, die die Befähigung zum Richteramt erlangt haben, zeitweilig mit der Wahrnehmung richterlicher Geschäfte betraut werden können. In solchen Fällen sollen Richter nur insoweit verwendet werden können, als es sich um Richter im Hauptamt handelt.

Die den bedürftigen Beamten jederzeit gewährten Darlehen sollen mit Wirkung vom 1. März an zurückgezahlt werden. Die allgemeine gestrichelte Wirtschaftsgesetzgebung soll weiter und die Ausgaben für Winterbedürfnisse halten noch über den 1. März hinaus an, so daß die Tilgung den Beamten schwer fällt. Reichsausschussminister Dr. Reichhold stimmte einem Antrag zu, mit der Tilgung erst vom 1. Mai an zu beginnen.

Die Dr. A. J. meldet, daß die deutschnationale Reichstagsfraktion mit allen gegen vier Stimmen die Wahl der Reichstagsfraktion zu dem Reichstagspräsidenten Dr. Schulerzbach zu empfehlen. Die deutschnationale Fraktion zur Frage der Fortführung der Partei in grundsätzlichen Entscheidungen Stellung genommen, aber in einer Reihe der zentralen Punkte nicht zugestimmt.

In Berlin wurde von der kommunistischen Partei für Sonntag mittag geplante öffentliche Kundgebung in der Umgebung politisch verboten.

Wie aus Berlin gemeldet wird, wurden etwa 12 Mitglieder des Stahlwerks, die zu einer Auseinandersetzung mit den Angehörigen des Reichsamt für Arbeitsschutz angegriffen, wobei es zu einer allgemeinen Schließung kam, die mehrere Eisenwerke in der Umgebung in Schlingel verwickelt wurden. Auch in Bannow wurden mehrere Stahlwerke von einer großen kommunistischen Demonstration überfallen und niedergebrannt.

Die Erwerbslosigkeit in Berlin hat in der vergangenen Woche keine weitere Vermehrung erfahren, allerdings auch keine Abnahme. Augenblicklich gibt es in Groß-Berlin 245 027 Erwerbslose, von denen 184 000 Unterbringung suchen.

In Groß-Berlin liegen augenblicklich etwa eine Million Quadratmeter Fläche Ruinenräume, letztes Folge der Bombardierung. Aus diesem verbleibenden Raum könnten 10 000 Dreizehnerwohnungen geschaffen werden.

Im Zusammenhang mit einer öffentlichen Redeübertragung des Stahlwerks in Breslau im es auf der Straße zu schweren Schlägereien zwischen Stahlhelmmitgliedern einerseits und kommunistischen Reichsbannerleuten andererseits. Auf beiden Seiten gab es mehrere Verwundete von denen mehrere schwer verletzt wurden. Die Kampfparteien wurden durch die Polizei erlitten Verletzungen. Zwei erkrankte Schüler wurden zu Fall gebracht und konnten sich nur mit dem Zagen in der Hand der zukünftigen Menge erwehren. Schützendes gelang es, die kämpfenden Parteien voneinander zu trennen. Die von auswärts nach Breslau gekommenen Stahlhelmleute wurden zum Bahnhof geleitet, von wo sie nach ihren Heimatorten abhinfen.

In einer Kundgebung, die die Sozialdemokraten am Sonntag mittag in Breslau gegen die rüstungsanbahnung veranstalteten, nahmen auch die Kommunisten teil. Zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten kam es im Laufe der Rede zum heftigen Zusammenstoß. Die Polizei hat einverwahrt, die Kommunisten mit sich führen und auf dem sie ein Fallbeil mit einer Wappenschild, das von Zeit zu Zeit auf den Kopf dieser Wappenschilder. Die Polizei befragte mehrere Personen. Als sich die Kommunisten wieder in den Besitz des Wappens setzen wollten, machte die Polizei vom Gummistock Gebrauch.

In Wien wurde gestern die achte Wiener internationale Frühjahrsversammlung eröffnet, die bis zum 13. März dauert. Deutschland wird bis hier an der Spitze der ausländischen Besucher, es sind in den 35 Gruppen der Welt, insbesondere mit Wöhlstein aus den einzelnen Industriewirtschaften und Eisen- und Metallwerken, vertreten ist.

Ende Februar wurden in Oesterreich 220 000 unterhalb und 8000 ausgeweisete Erwerbslose, die eine Beschlüsse erließen, und etwa 30 000 nicht-erwerbsfähige Arbeiter geschäftig. Die Vermehrung der unterrichteten Arbeitslosen gegenüber Mitte Februar beträgt rund 6000.

## Kompromiß in der Fürstenabfindungsfrage.

Wir wir aus Kreisen der Regierungsparteien über den Inhalt des Kompromisses zur Fürstenabfindungsfrage hören, die Fortsetzung gegenüber der ersten Fassung wesentlich geändert worden. Und verändert geblieben ist nur die Zahl neun der Mitglieder des Sondergerichts. Der Kompromiß ist, daß der Reichsgerichtspräsident (Dr. Simons) regelmäßig Vorsitz in dem Sondergericht führt. Erhalten bleibt auch die Bestimmung, daß neben ihm vier Beisitzer dem Gericht angehören. Vom Justizminister Dr. Marx wurde ausdrücklich erklärt, daß die vier Reichsrichter nach staatspolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten aus nicht-fürstlichen Kreisen entnommen werden sollen. Zur Auseinandersetzung mit den Fürsten soll eine Verteilung der vorhandenen Vermögensmasse vorgenommen werden.

**Der erste Teil fällt dem Staat zu.**  
Er heißt sich zusammen aus allen Objekten, die von den Fürsten regierenden Fürsten auf Grund des Väterrechts, Staatsrechts oder des öffentlichen Rechts oder gegen Leistungen erworben sind, die nur kraft der früheren löwenrätigen Stellung bewirkt worden sind. Es handelt sich also um alles, was durch Hofbesoldung, Beförderung oder Kabinetsortierung der Fürsten geschehen ist.

Hierzu werden u. a. gehören: Oels (der jetzige Besitz des Kronprinzen), die Schmalbacher Forsten, Plawo-Rojante, Glencide. Dieser Teil soll dem Staat für die Einzahlung erklärt werden. Es kann aber der Gegenstand veräußert werden, doch es sich um privates Eigentum handelt.

**Beim zweiten Teil**  
handelt es sich um Objekte, die ausschließlich auf Grund privatrechtlicher Vorgänge durch die Fürsten erworben sind. A d i e n i s t, z. B. ein Rittergut, was diesem Rittergut durch den Staat oder alles herauszunehm, was es aus kulturellen, volkswirtschaftlichen und gesundheitlichen Erwägungen der öffentlichen Hand zu führen will. Hierbei kommen Forsten, Siedlerweiterungen und Siedlungsgebiete in Frage. Ob und welche Entschädigung zu entrichten ist, hängt davon ab, ob diese Objekte dem Lande in finanziellen Nutzen abwerfen.

**Zum dritten Teil der Vermögensmasse**  
gehören alle Objekte, die sich nicht mit Sicherheit oder nach langwierigen Beweisen in den ersten oder zweiten Teil einbringen lassen. Hier hat der Staat vorweg einen freien und entgeltlosen Zugriff auf alle Objekte, die der öffentlichen Beförderung und Benutzung freigegeben worden sind, z. B. Theater, Schloßer, Parks, Museen, Bildergalerien, Siedlungsgebiete. Diese Objekte werden vom Staat entgeltlos übernommen, wenn er nicht aus den Einrichtungen einen finanziellen Nutzen zieht.

**Die Aufwertung**  
der Ansprüche der Fürsten soll nach den allgemeinen für die Aufwertung geltenden gesetzlichen Bestimmungen erfolgen. Sämtliche Immobilien, Grundbesitzobjekte usw. fallen entgeltlos und ohne Aufschub in die Bestimmung, daß die gemäßen Gelder nicht für politische Zwecke verwendet werden dürfen.

## Gewitterwolken um Genf und Silberstreifen am Horizont!

Wenn man nicht immer wieder in allen Sprachen der Welt zu hören und zu lesen befinde, daß die Welt einzig am ewigen Frieden leide, und daß die jetzige Lage in Genf ein Schritt zu diesem Ziele sei, lo würde man leben, das bebaute, als Narren oder Dummköpfe verlassen. Aber die Weltpropaganda der Engländer und Franzosen in Weltkriege war gewissermaßen der Generalprobe zu der Weltfriedensfrage, die jetzt eingeleitet und sich tatsächlich auch durchgesetzt hat, und die — wie schon oben angedeutet — die Weltfriedensfrage der Augen und Gehörte umschließt. Was sich jedoch freilich von der Endemie und den unglücklichen Blick für wahr, der sich ein ganz anderes Bild als Frieden und Verjüngung. Der Friede ein Spiel der Kräfte und ein Ringen um Machtpositionen in der ganzen Welt, wie es die vielerfahrene Mutter Erde noch nicht sah, und der sich über die Grund des Ringens: noch niemals auf der ganzen Welt bei allen Großvölkern eine derart quälende und drängende Unsicherheit der Existenz befand. Vom fernsten Norden zum Südpol, bis zum Äquator, gibt es heute ein einziges Volk, in dem die Mächtig mit ruhiger Zuversicht auf die Zukunft ihrer Kinder blicken können: die Krieger und die Welt ist immer noch ein Spiel aus der Krise.

Da ringt jedes Volk angriff und quälend nach Licht und Luft, wie Menschen, die in getrennten U-Boot am Boden des Meeres liegen und herauszuwollen, herauszuwollen zu Licht und Leben. Für ein einziges Volk unter den Völkern scheint das nicht zu gelten: für die Amerikaner. Aber ihnen droht, daß die gemeinliche Verwirrung alle übrigen Völker gegen sie treibt.

Können wir diese Welt, die sich in Amerika eben erst etwas zu legen beginnt und jeden mit uns bei den übrigen, den notwendigen Wittern um?

Drüben im Osten, in Japan-China, wird die Entwicklung immer erkennbarer. Die Sachlage ist die des Herrn der Welt, der die Welt in sich selbst und keine Erträge von den Russen und General Jeng zwingen zu dem Schluss, daß man sich dort im Osten zwischen Japan und England und mit den zwei anderen Japangliedern in Japan, die Welt in sich selbst und zwar vielleicht die heraus zu dem russischen Saften Wirtswirtschaft von Nord- und Mittelasien werden.

Auf dies Welt wird immer engerer Lieferungsproblem Japans gelöst und England hätte nicht nur den gefährlichen Rivalen, sondern auch die Freundschaft des mächtigen Japan für Krieg- und Friedenszwecke selbst in die Hände zu spielen, sondern auch die Freundschaft des mächtigen Japan für Krieg- und Friedenszwecke selbst in die Hände zu spielen, sondern auch die Freundschaft des mächtigen Japan für Krieg- und Friedenszwecke selbst in die Hände zu spielen.

Auf dies Welt wird immer engerer Lieferungsproblem Japans gelöst und England hätte nicht nur den gefährlichen Rivalen, sondern auch die Freundschaft des mächtigen Japan für Krieg- und Friedenszwecke selbst in die Hände zu spielen, sondern auch die Freundschaft des mächtigen Japan für Krieg- und Friedenszwecke selbst in die Hände zu spielen.

## Die Demokraten gegen den Volksentscheid.

Die demokratische Reichstagsfraktion befaßte sich am Sonntag mit dem neuen Kompromiß zur Fürstenabfindungsfrage und beschloß, die Reichstagsfraktion der Reichstagsfraktion für das Kompromiß einzutreten.

Zu diesem Beschluß teilt die demokratische Reichstagsfraktion mit, daß sie nunmehr ermatte, daß ihre Parteifreunde sich an dem Beschloßigen nicht beteiligen, welches in Anbetracht der Unklarheit des Ausgangs und der Bedenken zu empfehlen sei. Die demokratische Reichstagsfraktion teilt mit, daß sie nunmehr ermatte, daß ihre Parteifreunde sich an dem Beschloßigen nicht beteiligen, welches in Anbetracht der Unklarheit des Ausgangs und der Bedenken zu empfehlen sei.

## Die Demokraten gegen den Volksentscheid.

Die demokratische Reichstagsfraktion befaßte sich am Sonntag mit dem neuen Kompromiß zur Fürstenabfindungsfrage und beschloß, die Reichstagsfraktion der Reichstagsfraktion für das Kompromiß einzutreten.

Zu diesem Beschluß teilt die demokratische Reichstagsfraktion mit, daß sie nunmehr ermatte, daß ihre Parteifreunde sich an dem Beschloßigen nicht beteiligen, welches in Anbetracht der Unklarheit des Ausgangs und der Bedenken zu empfehlen sei. Die demokratische Reichstagsfraktion teilt mit, daß sie nunmehr ermatte, daß ihre Parteifreunde sich an dem Beschloßigen nicht beteiligen, welches in Anbetracht der Unklarheit des Ausgangs und der Bedenken zu empfehlen sei.

## Für die Deutschnationalen unannehmbar.

Die Deutschnationalen sind gegen den Kompromiß zur Fürstenabfindungsfrage. Sie fordern eine vollständige Aufwertung der Ansprüche der Fürsten. Sie fordern eine vollständige Aufwertung der Ansprüche der Fürsten.

## Caillaux Ministerpräsident?

Der frühere Reichspräsident hat sich in Paris befindet, ist der Präsident der Republik am Sonntag nachmittag in Lyon in der großen Halle der Welt mit dem Rufe „Aufschiebung!“ empfangen worden.

Der frühere Reichspräsident hat sich in Paris befindet, ist der Präsident der Republik am Sonntag nachmittag in Lyon in der großen Halle der Welt mit dem Rufe „Aufschiebung!“ empfangen worden.

## Englische Besorgnisse.

Der frühere Reichspräsident hat sich in Paris befindet, ist der Präsident der Republik am Sonntag nachmittag in Lyon in der großen Halle der Welt mit dem Rufe „Aufschiebung!“ empfangen worden.

Der frühere Reichspräsident hat sich in Paris befindet, ist der Präsident der Republik am Sonntag nachmittag in Lyon in der großen Halle der Welt mit dem Rufe „Aufschiebung!“ empfangen worden.

## Auflösung der französischen Kammer?

Der nationale Reichspräsident hat sich in Paris befindet, ist der Präsident der Republik am Sonntag nachmittag in Lyon in der großen Halle der Welt mit dem Rufe „Aufschiebung!“ empfangen worden.

Der nationale Reichspräsident hat sich in Paris befindet, ist der Präsident der Republik am Sonntag nachmittag in Lyon in der großen Halle der Welt mit dem Rufe „Aufschiebung!“ empfangen worden.

## Die Demokraten gegen den Volksentscheid.

Die demokratische Reichstagsfraktion befaßte sich am Sonntag mit dem neuen Kompromiß zur Fürstenabfindungsfrage und beschloß, die Reichstagsfraktion der Reichstagsfraktion für das Kompromiß einzutreten.

Zu diesem Beschluß teilt die demokratische Reichstagsfraktion mit, daß sie nunmehr ermatte, daß ihre Parteifreunde sich an dem Beschloßigen nicht beteiligen, welches in Anbetracht der Unklarheit des Ausgangs und der Bedenken zu empfehlen sei. Die demokratische Reichstagsfraktion teilt mit, daß sie nunmehr ermatte, daß ihre Parteifreunde sich an dem Beschloßigen nicht beteiligen, welches in Anbetracht der Unklarheit des Ausgangs und der Bedenken zu empfehlen sei.

## Die Demokraten gegen den Volksentscheid.

Die demokratische Reichstagsfraktion befaßte sich am Sonntag mit dem neuen Kompromiß zur Fürstenabfindungsfrage und beschloß, die Reichstagsfraktion der Reichstagsfraktion für das Kompromiß einzutreten.

Zu diesem Beschluß teilt die demokratische Reichstagsfraktion mit, daß sie nunmehr ermatte, daß ihre Parteifreunde sich an dem Beschloßigen nicht beteiligen, welches in Anbetracht der Unklarheit des Ausgangs und der Bedenken zu empfehlen sei. Die demokratische Reichstagsfraktion teilt mit, daß sie nunmehr ermatte, daß ihre Parteifreunde sich an dem Beschloßigen nicht beteiligen, welches in Anbetracht der Unklarheit des Ausgangs und der Bedenken zu empfehlen sei.

## Für die Deutschnationalen unannehmbar.

Die Deutschnationalen sind gegen den Kompromiß zur Fürstenabfindungsfrage. Sie fordern eine vollständige Aufwertung der Ansprüche der Fürsten. Sie fordern eine vollständige Aufwertung der Ansprüche der Fürsten.

# Marine und Volk.

## Dr. Geßler gegen die Kommunisten.

Am Freitag wurde am Sonnabend der Marinestützpunkt und damit der gesamte Staat des Reichswehrministeriums in zweiter Lesung angenommen. In der Aussprache wurde von den Sozialdemokraten und Kommunisten der Marine als ein verfassungsrechtlich ausgeartet betrachtet und vor allem gegen die Anforderung von zwei neuen Kreuzern und sieben Torpedobooten protestiert. Die Redner der übrigen Parteien betonten die Notwendigkeit, die deutsche Marine mindestens in dem ihr durch den Versailles Vertrag zugesprochenen Rahmen zu erhalten und auszubauen.

Hg. Treutmann (Dnt.) begrüßt die freundlichere Haltung der Demokraten der Marinevermehrung gegenüber und beantragt die irreführende Agitation der Friedensgesellschaft. Die Auslandsblätter anderer Kreise sind besonders zu begrüßen. Die Kreuzerflotte der „Berlin“ dient der Wirtschaftserholung, aber sie kann auch politischen Nutzen haben. Die Taten der Vergangenheit bezeugen die Matrosen, die auf dem Meeresboden liegen, nachdem sie in der Schlacht bei den Falkenburgen mit dem englischen Boot in den Tod gegangen sind. Ein englischer Admiral hat gesagt, er wünschte, daß seine Leute so zu sterben würden.

Hg. Reisinghaus (D. Sp.) stellt fest, daß von einer wirklichen Flottenvermehrung bei den anderen Staaten nichts zu hören sei. Polen mache in letzter Zeit die größten Anstrengungen, sich auch eine Flotte zu leisten. Von französischer Seite würden die Bemühungen eifrig unterstützt. Wohl der neuesten französischen Torpedobooten würden sich an Polen abgeben. Auch an Rumänien und Belgien würden französische Boote geliefert. Es sei unmöglich, untere Marine die Mittel zu ihrem Ausbau zu verweigern.

Von den 14 Millionen für die Bauten entfallen nicht weniger als 4,5 auf Arbeitslöhne. Darin liegt die Sozialdemokratie begründet, daß sie so gern als größte Arbeiterpartei bezeichnet.

Il. A. Herrsch. Man ist sich klar darüber, daß der Völkerverbund vor einer schweren Krise stehe. Mit Rücksicht auf die französische Kabinetsfraktion Friede am Sonnabend abend nach Paris zurück. Er sprach jedoch die Hoffnung aus, daß er Dienstag vornehmlich wieder in Genf sein könne. Der zweite französische Delegierte, Haut-Boncour, bleibt in Genf.

Spanien und der Völkerverbund.

Aus Madrid wird gemeldet: Die Regierungen von Guatemala, Chile, Kolumbien, Argentinien, Perubien und Bulgarien haben Spanien an, es bei seinen Bemühungen um einen ständigen Sitz im Völkerverbund nachdrücklich zu unterstützen.

Severing über Selbsthülfe.

Im Reichstagen Landtag nahm am Sonnabend der Innenminister Severing das Wort, am auf einen in der Debatte aufgetauchten Fragen einzugehen.

Er erklärte dabei, daß er sich nicht grundsätzlich gegen die Einrichtung eines Selbsthülfsvereins wende, sondern nur dagegen, daß der Selbsthülfsverein aufgegeben wird und ein politisches Gremium werden und ein politisches Gremium werden und ein politisches Gremium werden.

Man wird auf das Wort „mühselos“ wenig Gewicht legen können, da das einige größere Ergebnisse der niederländischen Verhandlung die Verhandlung einer neuen Lösung zwischen den Hauptbestimmten ist und auch hierfür nicht einmal ein Zeitpunkt angegeben ist. Das beweist, daß die große Schwierigkeiten bestehen. Tatsächlich geht es aber auch nicht auf die Schwierigkeiten, daß in Genf die allergrößte Notwendigkeit besteht.

Das Mädchel am Kasentisch.

Roman von Bertold Brecht.

Das war alles. Sie ging an, Weibmädchen zu kaufen. Aufstos, ein Weibmädchen. Was für ein Leben, wie sie es gewohnt war. Dann Grobmutter und Lante Lante. Land und Witterer seien überflüssig. In dieser Zeit kam er nur auf das Mädchen an.

Nur für Irene kaufte sie ein gutes Buch. Für sich selber erkaufte sie dann einen hübschen, melierten Kaufmannsanzug. Er kostete zweiunddreißig Mark, und sie ärgerte; aber da Irene ihm nett fand, nahm sie ihn. Nun war ihr kleines Vermögen schon bis auf achtzig Mark verbrauchtem.

Weibmädchen kam näher. Schon standen die Arme an den Wänden, und Luise zog ihre Hand durch ein Seil. Er fiel Entsetzt.

Eines Tages kam Irene freudlos zurück. „Luise, meine Mutter fährt über Weimaden mit mir nach der Schiffsinsel. Gehe, der Arzt hat es erlaubt! Auf acht Tage! Oh, wie ich mich freue!“

Luise fand mit leeren, großen Augen. „Ja“, sagte sie mechanisch. „Ich freue mich auch sehr.“ Sie streichelte ein Paar mal über Irenes Finger, nach denen sie unbestimmt gefahren hatte. „Ich freue mich sehr.“

„Schade, daß du nicht mit kommst.“ Aber wenn doch mit mir? Du wirst, wie ich dich lieb habe.“ Mutter hat!

„Lante, liebe, liebste Irene!“ flüsterte Luise sich selbst. „Aber ich möchte Grobmutter und Lante über Weimaden nicht alles lassen.“

„Lante, liebste Irene!“ flüsterte Luise sich selbst. „Aber ich möchte Grobmutter und Lante über Weimaden nicht alles lassen.“

Die Kriegsschiffe der Sowjet-Flotte sind in letzter Zeit wesentlich vergrößert und verlagert über mehr als 35 000 Mannschaften.

Höchste Anerkennung wurde von diesen beiden Rednern den Piloten und Besatzungen der Flugzeuge, die die Auslandsreisen unserer Kriegsschiffe dem deutschen Volke und mittelbar auch der deutschen Wirtschaft gebracht hätte.

Reichswirtschaftsminister Dr. Geßler nahm am Schluß noch einmal das Wort, um seine Genugtuung auszudrücken über die günstige Beurteilung, die der Reichstag der Marine weiterzuarbeiten.

„Voll, Seer und Marine werden zusammen. In dem Sinne soll weitergearbeitet werden. (Gelächter der Rechten.)“ Sie meinten, daß die Marine und Volk getrieben wird, eine Entfremdung einzuführen zwischen Wehrmacht und Arbeiterklasse.

Der Minister ließ den Kommunisten zu verstehen, daß er sich über die revolutionäre Ziele der Arbeiter nicht freuen würde. Er würde nur neues Ansehen über das deutsche Volk bringen. „Ich habe mich seit Jahren bemüht, Seer und Marine aus den politischen Kämpfen herauszulösen, aber wenn die Arbeiter nicht einen Angriff auf den Staat machen, dann wäre es ein Verbrechen, wenn wir aus dem Augenblick nicht weichen würden.“ (Gelächter der Rechten.)

Nach der Bewilligung des Wehrhaushalts beschäftigte sich der Reichstag mit Anträgen der Kommunisten und Sozialdemokraten, die eine Entfremdung der Regierung gegen solche Ordnungs- und Beamten verlangte, die das Volksgesetz zur Ausführung zu laborieren versuchen. Reichsinnenminister Dr. Brüning erklärte, die Reichsregierung werde bis zum nächsten Jahr alle Beamten einschreiben, die der Reichsregierung zu laborieren.

an einen Selbsthülfsverein beteiligen würden.

Die Behauptung des deutschen Nationalen Redners, der Minister habe angegeben, daß die Selbsthülfsvereine die durch ihre Tätigkeit ermöglichte Severing als unrichtig. Er selbst führte die die aus rein verkehrstechnischen Gründen vom Staatsministerium eingeführte Dienstleistung gar nicht auf seinem Automobil, weil es einen Grundbesitzer bedingte, der alle sein Automobil nicht besonders kenntlich zu machen.

Notstandsarbeiten und Wohnungsbau.

In Verantwortung einer kleinen Anfrage im Reichstag, in der ausgeführt wurde, man möge die Not der produktiven Arbeitslosenunterstützung angesichts der großen Erwerbslosigkeit auf den Häuserbau und nicht nur für Arbeiterbetriebe verwenden, führt der Reichsminister aus, daß die zurzeit geltenden Bestimmungen im wesentlichen eine Unterbrechung des Wohnungsbauwerkes durch die Befreiung der Wohnungsangelegenheiten wie die Herstellung von Baustellen und Baustellen für den gemeinnützigen Wohnungsbau werden, sofern sie durch ein gemeinnütziges Siedlungsunternehmen für seine Zwecke verwendet werden. Die Siedlungsunternehmen sind für die Siedlungsarbeiten durchzuführen und können mit Reichs- und Staatsmitteln gefördert werden.

Seit 1921 sind aus dem Fonds der produktiven Erwerbslosenunterstützung insgesamt 23 953 Arbeiterbetriebe gefördert worden. Ferner hat sich der Reichsminister damit einverstanden erklärt, daß bis einschließlich 30. April d. J. für die Beschäftigung von 10 000 Arbeitern in der Bauwirtschaft eine Verfügung in Höhe der einundzwanzig Millionen an einen Selbsthülfsverein beteiligen würden.

„Ja, dann; — es war ein so guter Gedanke.“ Luise streichelte nur mit dem immer gleichen Lächeln, das sie selbsterfüllend in ihren Mund lag, Irenens Finger.

„Durch das ganze große Gebäude wehte es nun wie Feueratem. Irene brachte ein paar Zigaretten mit und setzte sie hinter die Kissen. „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“

„Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“

„Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“

Ermehlslojenunterstützung als Dankschuldung gewährt werden kann. Eine noch weitergehende Förderung würde die Förderung der produktiven Arbeitslosenunterstützung bedeuten, wodurch aber die Mittel für andere Notstandsarbeiten unzureichend geblieben wären.

Eine Million für Sportzwecke.

Im Haushaltsausfluß des Reichstages wurde am Sonnabend der Etatetat für die Förderung der Turn- und Sportvereine von 4 000 000 Mark auf eine Million erhöht. Außerdem wurde eine Entschädigung Dr. Cremers (Dnt.) angenommen, worin die Reichsregierung ersucht wird, ungelangt zu prüfen, ob und in welcher Höhe für die Errichtung von Vorbildanlagen auf dem Gebiete des Turn- und Sportwesens Reichsmittel zur Verfügung gestellt werden könnten und evtl. diese Mittel in einem Nachtragsetat anfordern.

Im Etat für die Kriegsaufgaben wurde der Titel über 90,5 Millionen, aus dem die Reichsregierung, in erster Linie für das besetzte Gebiet, bestritten werden sollen, welche nicht zu den reinen Befehlungsstellen gehören und nicht aus der Amnütigkeit zu erhalten sind, um 32,5 Millionen gekürzt. Ein Antrag der Kommunisten und Sozialdemokraten, die Titel zur Erfüllung des Forderungsfortschritts in insgesamt 1 000 000 000 Mark zur Verfügung zu stellen, wurde abgelehnt.

Angenommen wurde eine Resolution Schmidt-Stettin (Dnt.), worin die Reichsregierung aufgefordert wird, in Zukunft den Haushaltsplan für die Kriegsaufgaben überprüfbar aufzustellen und die Höhe der Beträge eingehend nachzuweisen.

Schnelle Hilfe für die Winzer.

Der Beschluß des preussischen Landtags vom 5. März über sofortige Auslösung des auf die in Not geratenen Winzer ist bereits an demselben Tage in weitem Maße durch das preussische Landwirtschaftsministerium zur Ausführung gelangt. Dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz sind 1,8 Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden, die für die Winzer auf Grund eingehender Unterlagen geprüft werden kann. Die gleiche Maßnahme soll für den Regierungsbezirk Wiesbaden getroffen werden.

75 Prozent der insgesamt verfügbaren Mittel sollen zur Eingabe von Krediten, die restlichen 25 Prozent zur allgemeinen Förderung des Weinbaues, insbesondere auch der Herstellung einer umfassenden Weinpropaganda befristet werden. Der Plan der Gründung einer Weinbaubank ist endgültig aufgegeben.

Die deutsche überseeische Auswanderung im Jahre 1925.

Im Jahre 1925 haben 82 643 Deutsche das Reich verlassen, gegen 58 228 im Jahre 1924 und 115 416 im Jahre 1923. Die Auswanderung des Jahres 1925 und 1924 hat gegenüber der Vorjahresauswanderung, die seit der Jahrhundertwende 18 000 bis 20 000 betrug, verdoppelt. Von den Auswanderern des Jahres 1925 gingen über deutsche Häfen 58 225, über fremde Häfen 4418. Hinsichtlich der Herkunftgebiete sieht Hamburg mit 7563 an der Spitze, es folgen Bayern mit 5005, Stadt Berlin mit 4279, Hannover mit 3977, Württemberg mit 3438, Baden mit 3244. Diejenige Zahl Bremen mit 435 Auswanderern auf 100 000 Einwohner an der Spitze, es folgen Hamburg mit 298, Baden mit 201, Württemberg mit 190, Schleswig-Holstein mit 182, Posen-Westpreußen mit 175, Oldenburg und Hannover mit je 163 auf 100 000.

„Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“

„Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“

„Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“

„Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“

„Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“

„Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“

„Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“

„Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“ „Lante, ich habe dich so lieb.“

Interessant bei Berichten über die Auswanderung sind die Angaben über die Herkunft der Auswanderer. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema.

Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema.

Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema.

Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema.

Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema.

Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema.

Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema.

Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema.

Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema.

Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema.

Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema.

Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema.

Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema.

Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema.

Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema.

Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema.

Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema. Die Herkunft der Auswanderer ist ein interessantes Thema.